

DER IDEALE KONTAKT AN DER HAUSTÜR

Ca. 4200 Haussammlerinnen und Haussammler gehen im Rahmen der Caritas - Haussammlung von Haus zu Haus und bitten um eine Spende für die Caritas. Oft ist es nicht leicht, sich kritischen Reaktionen zu stellen und mit unsicheren Situationen um zu gehen. Dabei hilft es, sich eine Strategie „der ideale Kontakt an der Haustür“ zurecht zu legen und danach zu handeln. Dies verbessert den Kontakt zu den Besuchten, schenkt Sicherheit den SammlerInnen, gibt den verunsicherten Mut und erhöht die Spendenbereitschaft.

Stellen Sie sich positiv auf den Menschen ein, der Ihnen die Tür öffnen wird.

Wer unterwegs ist in der Gewissheit, etwas Gutes für Menschen in Not zu tun, und sich dafür im Auftrag der Kirche und der Diözesancaritas einsetzt, ist „innerlich gestärkt“. Eine persönliche Vorbereitung auf die möglichen Reaktionen Besucher, vor allem aber eine kleine Schulung durch die Pfarre ermöglichen ein sicheres Auftreten.

Begrüßen Sie den Gesprächspartner mit einem freundlichen Gesicht. Blickkontakt und ein Lächeln erleichtern den Gesprächseinstieg.

Ein Lächeln ist der ideale „Türöffner“. Zum Spenden soll niemand gezwungen werden, auch nicht durch moralische Vorwürfe. Die Caritas gibt jenen, die genug besitzen, die Möglichkeit, Gutes für andere zu tun. Sie laden zum Teilen ein.

Sprechen Sie Ihr Gegenüber mit dem Namen an.

Das „Grüß Gott, Frau...“ ist nicht nur höflich, sondern ist auch der Einstieg zu einem persönlichen Gespräch von Mensch zu Mensch.

Erklären Sie, wer Sie sind und von wem Sie beauftragt wurden zu sammeln.

Die Leute möchten gerne wissen, wer an ihrer Tür läutet. Die Erwähnung, dass man im Auftrag der Pfarre unterwegs ist und für die bekannte Organisation Caritas sammelt, schenkt Seriosität. Die Werbung durch die Medien und Plakate haben diese Bekanntheit bereits vorbereitet.

Erzählen Sie über die Gründe, warum die Caritas – Haussammlung durchgeführt wird.

Jede/r SammlerIn erhält Informationen, in denen detailliert erklärt wird, wofür gesammelt wird und wie mit den Spendengeldern umgegangen wird: in der Pfarre und der Steiermark leben Menschen in großer Not: sie benötigen Hilfe um eine neue Lebenschance zu erhalten. Die Spende ermöglicht der Pfarre und der Caritas kompetent zu helfen.

Bitten Sie um eine Spende mit dem Hinweis, dass das Geld nur für Hilfsmaßnahmen in der Steiermark verwendet wird.

Neben vielen Möglichkeiten zu helfen ist Geld das Entscheidende, um wirksam helfen zu können. In der Caritas wird jede Spende zweckgewidmet, d.h. für die Haussammlung, dass jeder Euro nur für die Hilfe im Inland verwendet wird. Dies zu wissen und darauf vertrauen zu können ist für viele Spender wichtig.

Bedanken Sie sich für die Spende.

Ein freundliches Danke und „Sie unterstützen unsere Arbeit...“ ist ein Teil des immateriellen Lohnes, den ein Spender erhält. Berichte in Zeitungen oder dem Caritas – Jahresbericht und Spenderinformationen möchten darüber berichten, wofür gesammelt und gespendet wurde.

Bei einer Ablehnung fragen Sie höflich nach den Gründen und hören aufmerksam zu. Beantworten Sie Fragen und versuchen Sie Missverständnisse zu klären. Bieten Sie Informationen oder Hilfe an. Akzeptieren Sie die Ablehnung.

Es ist möglich, dass Unmut über Kirche, Pfarre, Caritas... geäußert wird. Dies hat nichts mit der Person des/r SammlerIn zu tun. Durch eine höfliche Haltung und mit Geduld können Missverständnisse geklärt werden, aber auch Klärungen angeboten werden. Pfarren und Diözesancaritas stehen gerne Rede und Antwort und nehmen auf Wunsch Kontakt mit den Personen auf.

Zeigen Sie Interesse für die Lebenssituation der Menschen.

Ein/e SammlerIn ist Botschafter der Pfarre und zugleich mit Aufmerksamkeit auf der Suche, wo Menschen mit verborgener Not leben. Möglicherweise benötigt jemand seelische, seelsorgliche oder materielle Hilfe. Dienste der Pfarre und der Caritas können angeboten werden.

Seien Sie bereit, auch über Ihre Pfarre und die Kirche zu sprechen. (Für viele Menschen ist Ihr Besuch der einzige Kontakt mit der Kirche über einen langen Zeitraum.)

Die Haussammlung ist auch Brückenschlag zwischen Pfarre und Fernstehenden. Dies soll genützt werden: Einladungen zu Veranstaltungen können angeboten und Anregungen entgegen genommen werden.

Verabschieden Sie sich mit der Botschaft der Dankbarkeit.

Das „Danke“ bezieht sich auf das Gespräch, die Offenheit, die Spende, ... Es ist zu wünschen, dass durch die Haussammlung nicht nur Menschen in Not vom großen Einsatz der SammlerInnen profitieren, sondern auch alle, die sammeln, durch gute Begegnungen und dem Sinn ihres Tun's bereichert werden.

Bernhard Pletz